

# HOHLSPIEGEL

Weil der Geschworene Theodore Shead vor einer Gerichtsverhandlung in Miami (US-Bundesstaat Florida) zwei Martini getrunken hatte, unterbrach Richter Francis Christie die Verhandlung und verurteilte den Laienrichter zu 30 Tagen Haft. Dem Richter war vom Staatsanwalt ein Zettel zugeschoben worden mit dem Text: „Der Geschworene Nummer eins ist entweder krank oder unter dem Einfluß (von Rauschmitteln). Seit er den Gerichtssaal betreten hat, hat er die Augen nicht mehr geöffnet.“



Neu!  Neu!

**Spitzbart**  
mit Pflasterkleber

Als Neuheit für die Karnevals-Saison verkaufen die Drogerien in Ulbrichts DDR einen anlebbaren Spitzbart.



Wir bieten in Villa Bogenhausen

**Jungakademiker-Ehepaar**

2 1/2 Zimmer mit Bad, ggü. Übernahme der Hausmeisterpflichten.  
Bewerbungen mit Referenzen unter AWE 305301 an die SZ

Aus der Münchner „Süddeutschen Zeitung“.



Nachdem der Oberndorfer „Schwarzwälder Bote“ den Berliner SDS-Ideologen Rudi Dutschke und seine Anhänger in einem Artikel als „linke SA“ bezeichnet hatte, protestierte Hugo Gleiter aus Horb (am Neckar) in einem Leserbrief gegen diesen Vergleich. Leser Gleiter: „Als ehemaliger alter SA-Führer verwahre ich mich schärfstens im Namen meiner Kameraden gegen Ihren Artikel ‚Linke SA‘ im ‚Schwarzwälder Boten‘. Wir weisen es zurück, mit den Teufels, Dutschkes und anderen ungewaschenen, verkommenen LSD-Schluckern in einen Topf geworfen zu werden. Die SA war der Aufstand der Anständigen gegen den damals auf allen Gebieten zutage getretenen Zerfall. Während die frommen Bürger zu träge und zu feige waren, hat die SA allein den Kampf gegen Verseuchung und Dekadenz aufgenommen. Diese schlichten Dinge werden total verdreht und vernebelt.“

# DER SPIEGEL

DAS DEUTSCHE NACHRICHTEN-MAGAZIN

2 Hamburg 1, Pressehaus, Tel. 33 95 91, Fernschreiber: 2 161 318, Telegrammadresse: Spiegelverlag, Postscheckkonto: Hamburg 71 37

HERAUSGEBER

Rudolf Augstein

CHEFREDAKTION

Claus Jacobi, Johannes K. Engel

GESCHAFTSFÜHRENDE REDAKTEURE

Leo Brawand, Manfred W. Hentschel, Hermann Schreiber, Dr. Dieter Wild, Georg Wolff

LEITENDE REDAKTEURE

Rolf Becker (Literatur), Werner Harenberg (Kulturpolitik), Heinz Höhne (Serie), Dr. Alexander von Hoffmann (Verbraucherwirtschaft), Siegfried Kogelfranz (Ausland), Rolf S. Müller und Jürgen Petermann (Wissenschaft und Technik), Felix Schmidt und Dr. Fritz Rumler (Kultur), Hans Joachim Schöps und Dr. Wolfgang Malanowski (Innenpolitik und Zeitgeschichte), Dr. Heinz Pohle (Schlußredaktion), Hans-Joachim Schmolle (Illustration), Eberhard Wachsmuth (Graphische Gestaltung)

REDAKTION

Deutschland: Jochen Bölsche, Eckart Diezemann, Hermann L. Gremilza, Axel Jeschke, Manfred Kohnke, Dietrich Lachmund, Jürgen Pötschke, Dr. Felix Rexhausen, Walter Schulz; Militär: Carl-Gideon von Claer; Ausland: Horst Bausch, Lutz Bindernagel, Peter O. Ebel, Wolfgang Gust, Heinz Lohfeldt, Fritjof Meyer, Helmut Sorge; Wirtschaft: Kurt Blauharn, Dieter P. Grimm, Hellmut Hartmann, Klaus Kröger, Alexander E. Lang, Kultur: Klaus Franke, Dr. Gerd Fuchs, Dr. Helmut Gummior, Dr. Jürgen Hohmeyer, Karl-Heinz Krüger, Albrecht Kunkel, Alfred Nemeček, Dr. Rudolf Ringulth; Serie: Dr. Gerd Rockel; Sport: Walter Gloede; Automobile: Rudolf Glismann; Panorama, Personalien, Briefe: Ariane Barth, Helge Feilbach, Dr. Karl Poerschke, Dietrich Strasser; Bild und Graphik: Volker Fensky, Günther Galermann, Manfred Iggeit, Ingeborg Molle, Jürgen Wult; Schlußredaktion: Peter Jordan, Rudolf Austenfeld, Helge Ehler, Heiner Emde, Horst Engel, Wilfried Herz, Rolf Jochum, Josef A. Klessinger, Hartwig Pepper, Wolfgang Polzin, Dieter Schaaqe, Wilhelm Schöttker, Wolfgang Söltner

SPiegel-REPORTER

Ernst Hess, Gerhard Mauz

REDAKTIONSVERTRETUNGEN INLAND

Berlin: Karlheinz Vater, Heinz Tiede, 1 Berlin 30, Europa-Center, 6. Stock, Tel. 13 13 70/79, Telex 4 84 704 • Bonn: Hans-Roderich Schneider, Helmuth von Brauchitsch, Ernst Goyke, Horst Knappe, Peter Koch, Hans Schmelz, Hans-Gerhard Stephani, Ralph-Dieter Wiernich (Politik); Erich Böhme (Wirtschaft), 53 Bonn, Dahlmannstraße 20, Tel. 2 40 31, Telex 8 86 630 • Düsseldorf: Ferdinand Simonell, Günter Rau, Hans-Otto Eglau, 4 Düsseldorf 1, Kreuzstraße 20-22, Tel. 36 30 66/67/68, Telex 8 587 118 • Frankfurt a. M.: Hans Hermann Mans, Dr. Gisela Oehlert, Horst Stübbling, Peter Thelen, 6 Frankfurt a. M., Jahnstraße 45, Tel. 55 94 17, Telex 4 13 009 • Hannover: Wolfgang Becker, 3 Hannover, Kurt-Schumacher-Straße 26-28, Tel. 2 69 39, Telex 9 22 320 • Kiel: Heinz Kohn, 23 Kiel, Wall 46, City-Haus, Tel. 5 12 66/67 • Mainz: Peter Adam, 65 Mainz, Große Langgasse 16, Tel. 2 61 61, Telex 4 187 507 • München: Otto von Loewenstern, Sophie von Behr, 8 München 15, Schwantloherstraße 2-6, Tel. 59 47 24, Telex 5 22 501 • Stuttgart: Alexander Veil, 7 Stuttgart, Eugenstraße 9, Tel. 24 22 18, Telex 7 22 675.

REDAKTIONSVERTRETUNGEN AUSLAND

Athen: Kostas Tsatsaronis, Leaforos Wassileos Konstantinou 46, Tel. 72 90 63 • Brüssel: Rienk H. Kamer, 8-10, Pastoorijstraat, Brüssel, Sint Pieters Leeuw, Tel. 36 61 68, Telex 22 207 • Jerusalem: Rolf W. Schloß, P. O. B. 7118, Jerusalem, Tel. Nathania 3670 • London: Dr. H. G. Alexander, 56, North End House, London W 14, Tel. 603 02 93 • New York: Kurt J. Bachrach-Baker, 315 Lexington Avenue, New York, N. Y. 10016, Tel. Murray Hill 9-7400 • Paris: Rolf Steinberg, 17, Avenue Matignon, Paris 8e, Tel. 256-12-11, Telex 27 079 • Rom: Dr. Günther Zacharias, Via Riccardo Zandonai 9/11, 00194 Roma, Tel. 32 02 11 • Wien: Dr. Inge Cyrus, Teleykgasse 13, A-1190 Wien, Tel. 36 15 92 • Zürich: Ludwig A. Minelli, CH-8024 Zürich, Postfach 176, Tel. 74 26 66, Telex 75 504

Verlagsleitung: Rolf Poppe  
Büro des Herausgebers: Walter Busse  
SPIEGEL-VERLAG RUDOLF AUGSTEIN GMBH & CO.

VERLAGSDIREKTOR  
Hans Detlev Becker

# RÜCKSPIEGEL

ZITATE

Brigitte Gerstenmaier, Ehefrau des Bundestagspräsidenten, in einem vom Bonner „General-Anzeiger“ abgedruckten Artikel gegen die rebellischen Studenten:

Des deutschen Intelligenz-Spießers liebes Kind, der lockige oder schlichtsträhnige Student mit Linksdrall, wird von der für ihn zuständigen Presse sanft gestreichelt, vor allem von einem bekannten Hamburger Wochenmagazin, das sich seiner zu eigenen Zwecken zu bedienen scheint.

Die Stuttgarter „Christ und Welt“ in einem Bericht über das FDP-Dreikönigstreffen:

Tags zuvor hatte der bayerische nationalliberal gefärbte FDP-Vorsitzende Dietrich Bahner (mit sogenanntem „Timing“) in der „Welt“ einen flammenden Protest gegen Rudolf Augsteins „gefährliche Ratschläge“ zur Ost- und Deutschland-Politik veröffentlicht. Bahner wurde nun als Gast vom Präsidium mit freundlichem Willkommensgruß, vom Publikum mit Zischen begrüßt. Kein Wunder: Die Jugend in der FDP nimmt Bahner-Thesen wie diese über den FDP-Angehörigen Rudolf Augstein nicht mehr widerspruchslos hin: „Kapitalismus und Kommunismus, in unserem Sinne heißt das Demokratie oder Diktatur, sind für ihn ganz weitrangige Unterscheidungen geworden.“ Und: „Er übernimmt Forderungen der Sowjet-Union und Ost-Berlins, macht sie sich zu eigen und verkauft sie in der Bundesrepublik unter dem Mantel weltlicher Wahrnehmung deutscher Interessen.“ Sentenzen, die allenfalls von Anti-SPIEGEL-Affekten, keinesfalls von einer tiefgehenden Kenntnis der Vorstellungen Rudolf Augsteins zeugen, vorgelegt aber von einem Landesfürsten der FDP in einer der aufgabenstärksten überregionalen Tageszeitungen während (und an die Adresse) des FDP-Dreikönigstreffens — dieses zusammen mit den heftigen, streckenweise wütenden Auseinandersetzungen in Stuttgart über die Deutschland-Politik, zeigt die Freien Demokraten wieder einmal in einer Aufbruchstimmung wie Störche vor dem Flug nach Süden. Die Stimmung ist vom Hannoverschen Bundesparteitag her bekannt und wird auch den Freiburger Bundesparteitag Ende dieses Monats bestimmen.

Chrysostomus Zodel, Chefredakteur der Leutkircher „Schwäbischen Zeitung“, in einer Rezension des Erich-Kuby-Buchs „Facsimile-Querschnitt durch den SPIEGEL“:

Er (Kuby) klagt aber Augstein auch an, seine Verlegermacht nicht auszuüben, um die Redaktion auf die Linie des Managements zu bringen. Einem Springer wird von der gleichen Richtung vorgeworfen, daß er seine Macht geltend mache und die Redaktion seines Hauses gängele. Der vermeintliche Widerspruch ist leicht aufzuheben: Nach Kubys Meinung darf ein Verleger seine Redaktion nach links zwingen, aber nur nach links.